Menschen mit seelischer Erkrankung sollen selbstständig leben

Sandweier: Aus ehemaligem Gasthaus „Linde“ wird Einrichtung des ambulanten betreuten Wohnens

Von Henning Zorn

Baden-Baden – Schon länger steht das ehemalige Gasthaus „Linde“ in Sandweier leer, doch nun zeichnet sich eine neue Nutzung für das Gebäude ab. Schon in wenigen Monaten soll dort eine Einrichtung des ambulanten betreuten Wohnens für Menschen mit seelischen Erkrankungen eröffnet werden.

Über das hier geplante Konzept wurde der Ortschaftsrat des Topinambur-Dorfs am Montagabend von Vertretern der Unternehmensgruppe Burchard Führer informiert, die das Gebäude in der Sandweierer Straße erworben hat. Diese Firma mit Sitz in Ostdeutschland ist ein vor allem im Pflegebereich tätiger privater Investor, der rund 40 Einrichtungen betreibt.

Im Murgtal unterhält sie zwei Häuser für betreutes Wohnen in Baiersbronn und Forbach, in denen Menschen mit seelischen Erkrankungen und zum Teil mit Suchtproblemen untergebracht sind. Dies plant das Unternehmen ab Juni/Juli dieses Jahres auch für die ehemalige Sandweierer „Linde“ mit Platz für 15 Personen.

Eine Hauptvoraussetzung für eine Aufnahme, die in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Baden-Baden erfolgen soll, ist die ärztliche Feststellung einer „wesentlichen seelischen Behinderung“, die von der Depression bis zu schizophrenen Störungen reichen kann. Darauf wies Bereichsleiter Tobias Milles von der Unternehmensgruppe Führer in der Sitzung des Ortschaftsrates hin. Weiter muss bei den Klienten die Bereitschaft bestehen zur Mitwirkung und zur abstinenten Lebensführung, ebenso wird eine Einsicht in den individuellen Hilfebedarf erlangt.

Die Menschen sollen in der Hilfseinrichtung ein selbstbestimmtes Leben in betreuten Wohngruppen führen. Hauptziel sei, die Klienten innerhalb von einem Jahr wieder in die Gesellschaft zu integrieren. Ihre regelmäßige Beratung und Betreuung soll auf der einen Seite durch ein Büro des Betreibers im Gebäude gewährleistet werden. Dieses sei zwar, so Milles, an Wochenenden nicht besetzt, doch dafür gebe es zusätzlich an jedem Tag des Jahres eine 24-Stunden-Rufbereitschaft für die Klienten, um jederzeit Hilfe zu bekommen.

Im früheren Gasthaus „Linde“ werden im Sommer Menschen mit seelischen Erkrankungen einziehen. Foto: Pittner

Durch diverse Arbeitstätigkeiten und verschiedene Gruppenangebote will man individuelle Tagesstrukturen gewährleisten. Es gehe für die Klienten in erster Linie immer wieder darum, ein eigenständiges Leben zu meistern, betonte Milles. Schon bei der Aufnahme schaue man genau, ob der Betroffene in einer solchen ambulanten Einrichtung auch leben kann. Bei Rückfällen besonders von Suchtkranken gebe es eine verstärkte Beratung, bei Wiederholungen müsse notfalls eine andere Unterbringung erfolgen.

Im ambulanten betreuten Wohnen habe man es mit Menschen zu tun, bei denen ein stationärer Aufenthalt nicht mehr erforderlich sei, die aber noch nicht völlig selbstständig leben könnten. Sie würden aber in Sandweier „ganz normal wohnen“, so Milles.

Iska Dürr, Leiterin des städtischen Fachbereichs Bildung und Soziales, unterstrich gegenüber dem Ortschaftsrat: „Wir sind sehr froh, dass dieses Angebot nach Sandweier kommt.“ Es gebe zwar in der Kurstadt bereits eine Einrichtung der Caritas für betreutes Wohnen von psychisch Kranken, doch die gesetzlichen Erfordernisse verlangten, hier weitere Plätze im Stadtkreis vorzuhalten. Man habe in Baden-Baden zehn bis zwölf Klienten, für die man eine solche Unterbringungsmöglichkeit in der Stadt dringend brauche.

Eine Abstimmung über das Vorhaben erfolgte in der Sitzung des Ortschaftsrates Sandweier nicht, da es sich hier nur um eine Information handelte. Man müsse auch noch prüfen, so sagte Ortsvorsteher Wolfram Birk, ob die vorgesehene Schaffung einer Einrichtung des betreuten Wohnens für Menschen mit seelischer Behinderung in der früheren „Linde“ überhaupt einen zu genehmigenden Antrag auf Nutzungsänderung nötig mache. Birk wies auch darauf hin, dass der Blumenladen direkt neben Gebäude bestehen bleiben solle.